

Beschlussvorlage

zur Behandlung im **Verwaltungsausschuss**

Betreff: **Genehmigung einer Auslandsdienstreise der Leiterin des Stadtmuseums**

Bezug:

Anlagen: 0

Beschlussantrag:

Der Leiterin des Stadtmuseums, Frau Wiebke Ratzeburg, wird eine Auslandsdienstreise vom 24. bis 31. Juli 2018 nach San Francisco/USA genehmigt.

Ziel:

Reise zu Nachfahren der ehemaligen jüdischen Familie Wochenmark; Sichtung des Nachlasses und Übernahme von Objekten für den Aufbau der neuen Dauerausstellung des Stadtmuseums.

Begründung:

1. Anlass / Problemstellung

Zur Verlegung der Stolpersteine am 10. Juli 2018 ist unter anderem Herr Jeffrey Marque, Enkel des früheren Vorsängers der Tübinger Synagoge, Joseph Wochenmark, angereist. Im Kontakt mit der Leitung des Stadtmuseums stellte sich heraus, dass sich im Nachlass der Familie – der nach dem Tod der Eltern derzeit aufgelöst wird – Objekte befinden, die an die erzwungene Emigration der Familie in die USA erinnern.

2. Sachstand

Im Vorfeld des Besuches anlässlich der Stolpersteinverlegung konnte das Stadtmuseum auf Vermittlung der Tübinger Geschichtswerkstatt den Kontakt zu Herrn Jeffrey Marque aus San Francisco herstellen. Er ist Enkel des früheren Vorsängers der Tübinger Synagoge, Joseph Wochenmark, und Sohn von Arnold Marque (die Familie benannte sich nach der Emigration um), der für Publikationen über die jüdische Geschichte Tübingens und bei Besuchen der ehemaligen jüdischen Bürger der Stadt ein wichtiger Zeitzeuge war.

Um dem Gang in ein Konzentrationslager zu entgehen, beging Josef Wochenmark im März 1943 Selbstmord; seiner Frau misslang der Selbstmordversuch, sie wurde im April 1943 nach Theresienstadt deportiert, von dort im Oktober 1944 weiter nach Auschwitz verschleppt und dort ermordet. Ihren beiden Söhnen Alfred und Arnold gelang die Emigration über die Schweiz in die USA, wo sie sich eine neue Existenz aufbauten.

Nach dem Tod von Arnold Marque und seiner Ehefrau Johanna wird derzeit das Elternhaus der Familie in Ross/Kalifornien geräumt. Im Nachlass befindet sich unter anderem ein großer Weidenkoffer, mit dem Arnold Wochenmark in die USA übersiedelt ist. Über diesen Koffer hinaus wurde dem Stadtmuseum die Möglichkeit angeboten, weitere Objekte aus dem Nachlass auszusuchen, die für die Dokumentation der Familiengeschichte wichtig sind und die auf exemplarische Weise in der neuen Dauerausstellung des Stadtmuseums verwendet werden können.

Die Dringlichkeit ist hoch, da die Auflösung des Hauses demnächst abgeschlossen sein wird und ein Termin zur Sichtung und Übergabe der Objekte nur noch jetzt möglich ist. Eine Übersendung der Objekte ist nicht möglich; die Erben sehen sich dazu nicht in der Lage und möchten auch die Verantwortung für eine sachgemäße Sichtung und Weitergabe nicht übernehmen, da sie nicht wissen, welche Objekte für die Museumsarbeit wichtig und nötig sein könnten.

3. Vorschlag der Verwaltung

Dem Stadtmuseum bietet sich hier die einmalige Chance, einen Nachlass zu sichten und Objekte zu erhalten, die für die Tübinger Geschichte – insbesondere die des Nationalsozialismus und seiner Folgen – bedeutsam sind.

Die Verwaltung empfiehlt daher, der Leiterin des Stadtmuseums die Auslandsdienstreise zu genehmigen.

4. Lösungsvarianten

Die Auslandsdienstreise wird nicht genehmigt. Die Objekte aus dem Nachlass der Familie Wochenmark bzw. Marque verbleiben in den USA und werden mit der Auflösung des Hauses vernichtet.

5. Finanzielle Auswirkungen

Die Kosten der Reise (Flug, Unterbringung, Transportkosten) betragen insgesamt maximal rd. 2.700 Euro. Dieser Betrag wird aus der HHSt. 1.3212.5815.000 (Sammlungsgegenstände) genommen.

